

## Rózsa Juhos

Institut für Kunstgeschichte, ELTE, Budapest

### Mittelalterliche Heiliggräber: Die Rekonstruktionsmöglichkeiten der ursprünglichen Benutzung

Das Grab Christi in Jerusalem ist ein zentrales Thema der christlichen Kunst und des Christenglaubens. Die nach dem Vorbild der Grabeskirche erbauten Friedhofs-, Tauf- oder Gedenkkapellen, deren Tituli sich oft auf das Vorbild bezogen, sind seit dem 9. Jahrhundert bekannt. Vom 11. Jahrhundert an die verschiedene Nachbauten des Heiligen Grabs erschienen auch im Inneren der Kirchen. Heiliges Grab nennt man nicht nur die eigenständigen Baueinheiten, sondern auch die vom 13. Jahrhundert üblich gewordenen plastischen figuralen Kompositionen in architektonischem Rahmen, deren Zentrum eine Figur des Leichnams Christi ist.

Einige der Heiliggrab-Kompositionen spielten in den vom 10. Jahrhundert gebräuchlichen Zeremonien der westlichen christlichen Liturgie beim sog. *sepulchrum*, dem symbolischen Grab Christi eine zentrale Rolle. Man legte am Karfreitag, nach der *Missa praesanctificationum* und der Kreuzverehrung symbolisch das Kruzifix und/oder die am Gründonnerstag geweihte Hostie zu Grabe. In der Osternacht entnahm man in der *elevatio* den Depositionsgegenstand oder die Gegenstände. Neben der verschiedenen Heiliggrab-Typen auch die Bildtypen der *depositio*, wie die Abbildung des Leichnams Christi oder die vom Kreuz abnehmbare Christusgestalt, deren bewegliche Arme an den Körper angelegt werden konnten, bildeten sich bis zum 13. Jahrhundert heraus. Das Depositionsbild blieb im Grab bis zur Matutin des Ostersonntags verschlossen und am Grab wurde bis zur Auferstehung Wache gehalten. Das Grab und seine Depositionsbild spielten im Dienst der dramatisch ausgestalteten Karwochen Liturgie eine besondere Rolle, die mit der bisher bekannten Funktionsschemas der mittelalterlichen Bilder nicht harmonisiert, und weitere theoretische Fragen aufwirft.

Der ursprüngliche Gebrauch der einzelnen Heiliggräber ist generell in keiner zeitgenössischen Schriftquelle dokumentiert. Um die Art ihrer Benutzung nachzuvollziehen, müsste man gleichzeitig auch die liturgische Handlung rekonstruieren, wozu jedoch keine ausreichenden Informationen verfügbar sind. Die liturgischen Quellen informieren nur selten über den

genauen Ablauf eines Rituals und verraten auch sehr wenig über den *sepulchrum* genannten Gegenstand. Erforscht werden können daher nur die formalen und strukturellen Eigenheiten der Heiliggrab-Bauten. Die mit Figuren gezierten Heiliggräbern und die dazu gehörte Depositionsbilder deuten eine besondere Entwicklung der spätmittelalterlichen liturgischen Handlungen an, trotzdem zeigen die liturgische Schriftquellen keinen Beweis für eine Wandlung der verwendeten Mittel in der Karwochenliturgie.

Am besten kann dieses methodische Problem durch ein konkretes Beispiel illustriert werden. Das Heilige Grab aus der Benediktinerabtei Garamszentbenedek (Hronský Beňadik SK) heute in dem Christlichen Museum Esztergom ist das einzige in Ungarn erhaltene Exempel. Bei der Betrachtung schriftlicher Quellen des mittelalterlichen Königreich Ungarn kann nicht festgestellt werden, solcher Heiliggrab-Typ auf welchem Gebiet oder in welcher Riten-tradition benutzt wurde. Dieser Heiliggrab-Typ der freistehenden spätgotischen Prunkschreine kommt in verschiedenen Ländern mit verschiedenen kulturellen und liturgischen Milieus vor. Weil sie sehr ähnlichen Aufbau haben, scheint es sehr ähnlichen Osterriten durchgeführt zu haben. Im Gegensatz zu Garamszentbenedek, das spätgotische Schnitzwerk in Salzburg, das aus der Bürgerspalkirche St. Blasius stammt, das 1507 datierte Heilige Grab aus der St. Marienkirche zu Zwickau, das Heilige Grab der St. Jakobikirche zu Chemnitz wuchsen aus keinen monastischen liturgischen Tradition. Vergeblich suchen wir nicht nur die gemeinsame liturgische schriftliche Tradition, sondern auch die stilistische Beziehungen. Was sind nun die gemeinsamen Bestrebungen, die in drei verschiedenen Kulturräume der Ost-Mittel Europa wie Sachsen, Erzbistum Salzburg und St. Benedikt an der Gran unabhängig voneinander eine sehr ähnliche Struktur und Aufbau ins Leben riefen?